

Forschung hautnah erleben

Sommerakademie für Schüler

Horn-Lehe. Forschung beginnt mit Fragen: Was sorgt für Mobilität im heutigen Alltag? Wie verhilft Mathematik zu medizinischem Fortschritt? Für Schüler der gymnasialen Oberstufe, die an Antworten auf diese und andere Fragen interessiert sind, ist die Sommerakademie das Richtige: Vom 27. Juni bis 1. Juli, in der ersten Woche der Bremer Sommerferien, geben Wissenschaftler der Uni Bremen und einiger Forschungsinstitute Einblicke in ihre wissenschaftlichen Arbeiten.

Darüber hinaus erhalten die Jugendlichen eigene Forschungsaufträge und werden selbstständig experimentieren.

Folgende sieben Kurse werden angeboten: Künstliche Intelligenz: Mobilität im Alltag; Angewandte Mathematik: Mathematik für die Medizin; Technomathematik: Mit „WORHP“-Antrieb durch die Mathematik; Medienwissenschaften: YouTube als Bildungsraum; Quantenphysik: Die physikalische Messbarkeit der Zeit; Umweltforschung: Was wir essen; Politikwissenschaft: „Vom Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln“.

Die Zahl der Sommerakademie-Plätze ist begrenzt, daher sollten sich interessierte Schülerinnen und Schüler rasch bewerben, auch wenn der Anmeldeschluss erst am 22. Mai ist. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. **RIK**

Weitere Informationen, die Bewerbungsunterlagen und das Kursprogramm gibt es unter www.uni-bremen.de/sommerakademie.

STRASSENBAHN-MUSEUM

Modellbahnanlage gewachsen

Sebaldsbrück. Einen neuen Teil seiner Modellbahn-Anlage stellt der Club „Linie 11“ am Sonntag, 8. Mai, von 11 bis 17 Uhr im Straßenbahn-Museum „Depot“, Schlossparkstraße 45, vor. Es ist der Bereich Vorstadt mit Elektrizitätswerk und Wasserburg dazugekommen. Fünf Straßenbahnlinien verkehren nun auf rund 20 Metern Modellanlage im Maßstab HO (1:87). Neben den Modellen sind viele Exponate aus der Straßenbahngeschichte zu sehen. Erwachsene zahlen drei Euro, Kinder 1,50. **XIK**

PUSTA-STUBE

Akustische Gitarrenklänge

Blockland. Akustische Gitarrenklänge begleiten „Kaluza und Blondell“ bei ihrem Konzert an diesem Freitag, 6. Mai, um 20 Uhr in der Pusta-Stube, Oberblockland 5. Neben Stücken aus ihrem Album „No Weep, No Mourning“ spielen die Männer Songs von Snow Patrol, U2, Barkley James Harvest, und anderen. Seit sechs Jahren stehen Toto Kaluza und Geoff Blondell gemeinsam auf der Bühne und erzählen Geschichten aus vergangenen Zeiten. **XIK**

ADFC

Radtour durch Bremer Westen

Bahnhofsvorstadt. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club bietet für Sonnabend, 7. Mai, eine etwa 20 Kilometer lange geführte Radtour für Neubürger durch den Bremer Westen an. Start ist um 14 Uhr am Bahnhof Walle, Aufgang Osterfeuerberger Ring. Die Teilnahme kostet fünf Euro, ADFC-Mitglieder und Neubürger mit Gutschein zahlen nichts. Anmeldungen unter Telefon 5177 8820. **XKN**

ZENTRALBIBLIOTHEK

Kinder- und Shantychor-Matinee

Altstadt. Zur Matinee von Vokal Lokal am Sonntag, 8. Mai, von 11 bis 13 Uhr sind wieder zwei Chöre in der Zentralbibliothek, Am Wall 201. Kamila Dunajska leitet die Prim des Kinderchores im Viertel an, Peter Katenkamp dirigiert den Shantychor Gramke von 1979. Der Eintritt ist frei, Spenden gehen an die Chöre. **XIK**

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:
Marion Schwake
© 3671 3780

Doris Bettmann 3671 3745
Monika Felsing 3671 3715
Kornelia Hattermann 3671 3720
Detlev Scheil 3671 3710
Jörn Seidel 3671 3650
Petra Spangenberg 3671 3730
Ulrike Troue 3671 3725

Fax 3671 3791
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:

Ramazan Barutcuoglu Tel 3671 4170
Fax 3671 4171
ramazan.barutcuoglu@weser-kurier.de

Silvana Bumm Tel 3671 4175
Fax 3671 4176
silvana.bumm@weser-kurier.de

Erinnern – auch für Europas Zukunft

Belgier, Franzosen und Deutsche gedenken beim Schützenhof der Opfer des KZ Neuengamme

VON ANNE GERLING

Gröpelingen. „Beim ersten Mal war ich einfach nur interessehalber mitgekommen“, erzählt Léo Dubos aus Bordeaux, „erst später habe ich dann die internationale Bedeutung verstanden“. Mit weißen Handschuhen und der Fahne der „Amicale Internationale de Neuengamme“ hat der 17-jährige Franzose vor einigen Minuten an der Gedenktafel am Schützenhof in der Bromberger Straße der dort vor mehr als 70 Jahren ermordeten Menschen gedacht. Ab Dezember 1944 waren in der zwangsgeräumten Schützengilde etwa 650 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Bahrsplate am Rönnebecker Hafen – ein Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme bei Hamburg – in Blumenthal untergebracht worden.

Bereits zum fünften Mal ist Léo Dubos nach Deutschland mitgekommen, um seinen Großvater auf dessen Reise in die Vergangenheit zu begleiten: Er habe seinen Vater nie kennengelernt, erzählt dieser. Denn Léo Dubos' Urgroßvater ist am 14. April 1945 im Konzentrationslager Wöbbelin, einem Neuengamme-Außenlager in Mecklenburg, gestorben. „Ein nutzloser Tod“, wie der Sohn sagt.

Die beiden Franzosen waren gemeinsam mit Angehörigen und Hinterbliebenen der belgischen Neuengamme-Lagergemeinschaft „Amicale Belge de Neuengamme“ nach Bremen gekommen, um sich vom Schützenhof aus noch einmal auf die Spuren ihrer Vorfahren zu begeben. Gemeinsam führen sie dabei unter anderem den Todesmarsch von Farge über Meyenburg,

„Zusammen sein ist besser als zu kämpfen, und Freunde sein ist besser als sich zu hassen.“

Rudi Beeken, Bürgermeister aus Belgien

Uthlede, Hagen, Bramstedt, Bokel, Stubben, Beverstedt, Kirchwarden, Horst und Barchel nach Sandbostel nach: Zwischen 2500 und 3000 KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, die am U-Boot-Bunker Valentin in Farge und bei der Deschimag AG Weser arbeiten mussten, wurden am 9. April 1945 in Richtung Neuengamme getrieben. Von dort aus wurden sie später in Viehwaggons nach Hamburg und Lübeck gebracht und auf die KZ-Schiffe „Athen“ und „Cap Arcona“ verladen. Die „Cap Arcona“ sank fünf Tage vor Kriegsende nach der Bombardierung durch britische Flugzeuge.

Bereits auf dem mehrtägigen Marsch nach Sandbostel waren viele der kranken und geschwächten Menschen ums Leben gekommen, darunter auch Bewohner des belgischen Dörfchens Meensel-Kiezegem in der Nähe von Brüssel. Seit 2002 gibt es zwischen diesem Ort und Bremen auf Initiative der Bremer Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) intensive Kontakte und regelmäßige Besuche, um die Erinnerung an das wachzuhalten, was damals geschah: Nach der Landung der alliierten Truppen am 6. Juni



Die Veranstaltung mit auffälligen Fahnen und den Besuchern aus Belgien hat Tradition: In Gröpelingen beim Schützenhof erinnerten Bremerinnen und Bremer mit ihren belgischen Gästen an die Opfer der Außenstelle des KZ Neuengamme. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

1944 in der Normandie spitzte sich in Belgien die Lage zu, wie der Bremer VVN-Vorsitzende und stellvertretende Gröpelinger Beiratsprecher Raimund Gaebelein schildert: „Der belgische Widerstand verstärkte seine Aktivitäten. Am 30. Juli 1944 wurde der deutschgesinnte Großbauernsohn Gaston Merckx erschossen. In einer ersten Racheaktion erschossen zwei Tage später Mitglieder der Deutsch-Flämischen Arbeitsgemeinschaft DeVlag und deutsche SS-Leute drei Einwohner Meensel-Kiezegems und verschleppten 15 weitere Dorfbewohner, um den Widerstand zu beenden.“

Zehn Tage später sei das Dorf von 350 SS-Sturmtruppeln, Werkspolizei und Feldhütern eingekreist, Haus für Haus entlang der Hauptstraße Meensels durchsucht, 76 Dorfbewohner nach vorbereiteten Listen aus ihren Häusern geholt, zusammengetrieben, nach Leuven und weiter ins Gestapo-Gefängnis in Brüssel gebracht worden.

Gaebelein: „Wer vor Beginn der Razzia aufs Feld oder zur Arbeit im Bahnwerk wollte, wurde gleich mitverhaftet. Genauso erging es Familienmitgliedern, wenn der gesuchte Angehörige nicht aufzufinden war. Sie wurden beschuldigt, Waffen, Zwangsarbeitsdienstverweigerer und einen abgeschossenen kanadischen Piloten versteckt zu haben.“ Kurz bevor die Alliierten die belgische Grenze überschrit-

ten, seien 68 von ihnen ins KZ Neuengamme deportiert worden. Gaebelein schildert weiter, dass 22 dieser Männer auf der AG Weser oder beim Bunkerbau in Farge gearbeitet hätten – davon starben sechs im Gröpelinger Außenlager „Schützenhof“, neun auf der „Bahrsplate“ in Blumenthal und fünf auf dem Todesmarsch.

Bis heute seien diese Menschen nicht vergessen. Nachdem sich anfangs Menschen für das Erinnern einsetzten, die die schrecklichen Geschehnisse damals selbst noch miterlebt hatten, führten inzwischen Angehörige die Besuche fort. „Vielleicht ist dies hier heute der Kern Europas: Belgier, Franzosen und Deutsche“, überlegte am Schützenhof Rudi Beeken, Bürgermeister der Samtgemeinde Tietl-Winge, zu der Meensel-Kiezegem gehört. Die regelmäßigen Treffen sind für ihn eine Herzenssache. Denn, wie er betont: „Zusammen sein ist besser als zu kämpfen und Freunde sein ist besser als sich zu hassen.“

Besonders auch vor dem Hintergrund der jüngsten Terror-Anschläge in Paris und Brüssel betonte auch Raimund Gaebelein: „Unser Anliegen ist es, die Werte und Ziele der europäischen Widerstandsorganisationen gegen Faschismus und Besatzungspolitik als Fundament für eine auf Verständigung orientierte gemeinsame Zukunft zu vermitteln.“



Nahmen an der Gedenkfeier teil: v.l. die Gäste Rudi Beeken und Marc van den Driessche.

Mutige lassen Kälbchen am Finger saugen

Kinder der Albert-Einstein-Schule besuchen Hof Bavendamm

Blockland. Der Besuch im Kuhstall war kürzlich für 35 Kinder der Albert-Einstein-Schule ein Höhepunkt auf dem Hof Bavendamm im Blockland. Zu dem Ausflug hatte der BUND die Mädchen und Jungen aus Osterholz eingeladen. Dort gab es die Preisverleihung für ihre Beiträge für den Naturtagebuch-Wettbewerb.

Die Kinder hatten in ihren Naturtagebüchern zwischen April und Oktober 2016 Tomatenpflanzen beim Wachsen beschrieben, das Leben im und am Schulteich dokumentiert und Insekten beobachtet.

Im Kuhstall schwankten die Mädchen und Jungen nun zwischen großer Neugier und dem Wunsch, die Kühe zu streicheln sowie ängstlichem Respekt vor den großen Tieren. Nach einer Weile trauten sich die ersten, den Tieren Heu zu reichen oder sogar ihre Finger durch das Gitter zu den Kälbchen zu strecken und diese an den Fingern saugen zu lassen.

Anschließend machte sich die Gruppe auf den Weg durch die Weiden, die noch zu nass für die schweren Kühe sind, sodass die Tiere erst Ende April dort hinaus getrieben werden. Der Storch vom Hof Bavendamm flog ganz nah über die Köpfe der Mädchen und Jungen hinweg und watete seelenruhig zur Futtersuche auf der Wiese umher. Weiter hinten standen Schwäne am Graben. „Für viele Kinder ist dieser Besuch auf dem Hof die erste Begegnung mit Kühen und Landwirtschaft, aber auch mit dieser besonderen Landschaft“, berichtet Tanja Greiß, die Fachleiterin für Umweltbildung beim BUND. Die Bremer Feuchtgebiete seien ganz nah an der Stadt, dennoch würden viele Schüler diese europaweit bedeutsamen und auch für Laien wunderschönen

Gebiete nicht kennen. „Hier kann man ja ganz weit gucken!“, riefen einige Kinder erstaunt. Andere stellten fest: „Hier ist ja alles total matschig.“ Wie nass und matschig der Weg und die umliegenden Wiesen sind, erlebten einige Mädchen und Jungen hautnah, als ihre Schuhe im Schlamm stecken blieben. Und nach diesen abenteuerlichen Erlebnissen stellten die Kinder der Albert-Einstein-Schule noch selber Butter her: Sie schüttelten Sahne sehr lange in kleinen Gläsern und genossen diese zusammen mit Brot zur servierten Linsensuppe. Ganz zum Schluss des Bauernhofbesuchs bekamen sie dann endlich ihre Urkunden und Preise für die im vergangenen Jahr eingereichten Naturtagebücher. **RIK**

Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, die Lust haben, die Natur zu beobachten und ein Naturtagebuch zu gestalten, können sich für den Wettbewerb beim BUND Bremen unter Telefon 79 00 20 anmelden. Weitere Informationen im Internet unter www.naturtagebuch.de.



Kinder und Kühe beäugeln sich skeptisch im Stall auf dem Hof Bavendamm. FOTO: FR

Seltenes Phänomen am 9. Mai: Merkur steht vor der Sonne

Olbers-Planetarium bietet Sonderveranstaltungen an

Neustadt. Das Olbers-Planetarium, Werderstraße 73, lädt wegen des Merkurtransits für Montag, 9. Mai, zu Sonderveranstaltungen ein. Am Nachmittag des 9. Mai wandert der Merkur aus Bremer Sicht genau vor der Sonne entlang und ist als winziger schwarzer Punkt auf der Sonnenscheibe zu sehen – allerdings nicht mit bloßem Auge. Im Planetarium ist das Ereignis aber zu sehen, die Sternwarte ist geöffnet.

In mehreren Vorträgen wird über das seltene Phänomen informiert. Die Veranstaltungen, die für Kinder ab acht Jahren geeignet sind, beginnen um 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Das Olbers-Planetarium bietet in diesem Monat drei verschiedene Late-Night-Shows an. Die amüsante „Worldtour reloaded“ gibt es am Sonnabend, 14., und am Freitag, 27. Mai, Beginn ist jeweils um 21 Uhr. Die „Stardust“-Show für unterhaltsame Sternstunden läuft am 6., 13., 21. und 28. Mai, jeweils ab 21 Uhr. Und die „Cosmic Voyage“, die etwas schräge Planetariumsshow, ist am 7. und am 20. Mai, 21 Uhr, zu erleben. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt fünf Euro.

Für Kinder werden mittwochs um 16 Uhr sowie sonnabends und sonntags um 11.30 und um 14 Uhr Kinderprogramme gezeigt, der Eintritt kostet vier Euro. Folgende Shows gibt es: „Der Sternenhimmel live für Kinder“ (ab sechs Jahre), „Die Rettung der Sternfee Mira“ (ab vier Jahre), „Die Geschichte der traurigen Sonne“ (ab vier Jahre), „Ralphs Sternstunde“ (ab vier Jahre), „Mit der Maus im Mond“ (ab vier Jahre), „Die Abenteuer durch Raum und Zeit“ (ab acht Jahre), „Diebstahl im Weltraum“ (ab vier Jahre) und „Rekorde

im Weltraum für Kids“ (ab acht Jahre). Im Familienprogramm läuft am Sonntag, 15. Mai, 16 Uhr, die Vorstellung „Augen im All“ (ab acht Jahre). Die „große Show der Rekorde im All“ (ab acht Jahre) beginnt am Sonnabend, 21. Mai, 16 Uhr. Der Sternenhimmel über Australien wird am Sonntag, 22. Mai, 16 Uhr, bei der Veranstaltung „Stars Down under“ (ab acht Jahre) in den Blickpunkt gerückt.

Die „Reise zu den Planeten“ (ab sechs Jahre) startet wieder am 7. und am 28. Mai, jeweils um 16 Uhr. Die „Welt der Galaxien“ (ab sechs Jahre) wird am 5. und am 29. Mai im Olbers-Planetarium erkundet. „Kosmische Katastrophen“ (ab acht Jahre) stehen am Sonntag, 8. Mai, 16 Uhr, im Mittelpunkt; um den „Mars – zum Greifen nah“ (ab acht Jahre) geht es am Sonnabend, 14. Mai, 16 Uhr. „Faszinierende Nebel“ (ab sechs Jahre) sind das Thema am Dienstag, 17. Mai, 16 Uhr. Am Freitag, 6. Mai, 16 Uhr, geht es bei „Sterne und Mythen“ (ab acht Jahre) um die Sagenwelt der Antike.

Zudem locken spannende Vorträge; der Eintritt kostet jeweils fünf, ermäßigt vier Euro. „Der aktuelle Sternenhimmel“ ist Thema am 6., 13., 20. und 27. Mai; Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Um „die Sterne über Bremen“ geht es am 1. Mai, 16 Uhr, am 14. Mai, 19.30 Uhr, und am 16. Mai, 16 Uhr. Beide Veranstaltungen sind für Teilnehmer ab acht Jahren geeignet.

Der Vortrag „Einstein und die Schwarzen Löcher“ (ab zehn Jahre) beginnt am Sonnabend, 7. Oktober, um 19.30 Uhr. Die Planetariumsshow „Längengrad“ (ab zehn Jahre) ist am Sonnabend, 21. Mai, 19.30 Uhr, zu erleben. **XKN**